



Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH

Entschuldigung, durch einen Fehler meinerseits sind die Fotos der Wanderung in der letzten Nummer verschwommen gedruckt worden. In der Fotogalerie werden sie dann aber richtig sein.

Othmar Fluck

3. April 2014

Wanderung über den Röstigraben

Gruppe A Fribourg – Düdingen

Zum Wandern war es ideal, einige Wolken mehr als vorausgesagt hatte es allerdings, den Startkaffee nahmen wir der Kühle wegen jedenfalls drinnen. Vorerst verschoben wir uns vom Bahnhof Fribourg in 5 Minuten zur Esplanade Jo Siffert, dort hat der bekannte Künstler Jean Tinguely zum Andenken an seinen Freund Jo, den Formel 1-Rennfahrer, beide aufgewachsen in der Freiburger-Unterstadt, eine typische Tinguely-Skulptur erschaffen. Zum Startkaffee im Gemelli gesellten sich dann 26 ETH-Senioren, wovon wir Wanderer mit 14 gut die Hälfte stellten. Wegen einer Baustelle machten wir am Anfang einen Umweg, sahen dafür aber mehr von der sehenswerten Stadt, die schöne Aussicht auf Alt- und Unterstadt, Rathaus (Regierungssitz), Murtenlinde (Gedenken Schlacht von Murten), Kathedrale St. Niklaus und das Museum Jean Tinguely / Niki de Saint Phalle. Nach gut 1 Std. erreichten wir die Grandfey-Brücke. Eben erst waren wir mit dem Zug über diese Brücke gefahren, nun passierten wir in Gegenrichtung per pedes (und eine Etage tiefer als der Zug) die Brücke und somit auch den Röstigraben nochmals. Diese tiefe Schlucht, wo früher die Saane floss und heute der Schiffenen-Stausee liegt, trennt hier wirklich Deutsch von Welsch. Eine Stunde später kamen wir zur Magdalena-Einsiedelei. Dieses Höhlensystem, vor gut 300

Jahren von Einsiedlern in die weiche Sandsteinwand gehauen, besteht aus über 20 Räumen wie Küche, Wohnstube, Kapelle mit Sakristei, grosser Saal usw. und ist insgesamt 120m lang. Bis vor etwa 40 Jahren lebte da noch ein Einsiedler. Nach dem Picknick im Garten der Einsiedelei gelangten wir bei Wittenbach am schlossähnlichen Wohnsitz der Musy-Dynastie (Jean-Marie Musy war Bundesrat, Sohn Pierre Olym-



*Im Garten der Magdalena-Einsiedelei
Foto Hans-Peter Schneider*

piasierer im Bob, später Diplomat) und teilweise direkt am Seeufer entlang via Ottisberg an die idyllischen Gestade des Schiffenensee bei Bad Bonn. Da war früher tatsächlich ein Hotel mit Heilbad an der Saane, heute liegt alles unter Wasser des in den 60-er Jahren gestauten Sees. Durch das Tobel des Düdinger-Bach beendigten wir nach 4 Std. Wanderzeit in Düdingen die Tour, wo wir im Bahnhof-Buffet unseren Schlusstrunk und Peter Stamm seine obligate Meringue-Glacé einzogen.

Hans-Peter Schneider



Gruppe A und B in Fribourg Foto H.P. Schneider

Gruppe B

Die 12 Mitglieder der Gruppe B spazierten nach dem Kaffee die Route des Alpes entlang, von der man einen spektakulären Blick auf die Alt- oder Unterstadt hinunter und die Saane hat. Auf dem Rathausplatz steht die berühmte Murtenlinde, die aus einem Lindenweig von Schlachtfeld der Schlacht von Murten 1476 gewachsen sein soll. Sehr sehenswert ist die Kathedrale San Nicola mit ihrem schönen gotischen Portal, der grossen Orgel und den Glasfenstern im Jugendstil. Auf der Terrasse der Zähringerbrücke mit Blick ins Galterental (französisch Gottéron) wurde an

die Legende vom Drachen erinnert, der dort gewütet haben soll und der einst getötet wurde. Im 20. Jahrhundert wurde der Drache das Wappentier des Eishockeyclubs Fribourg-Gottéron, dessen Goalie seither der Fluch des Drachens trifft.

Im Café Les Arcades, einem über 140 Jahre alten Restaurant war das Mittagessen einfach aber gut. Der Nachmittag war dem Museumsbesuch gewidmet. 9 interessierten sich für das Museum Jean Tinguely, 3 wollten das Gutenbergmuseum sehen, das aber wegen einer Tagung leider geschlossen war. So schlenderten sie noch einmal durch die Altstadt und gingen zu Fuss zum Bahnhof, wo sich alle wieder für die Rückfahrt trafen.

Karin Schram

24. April 2014

Besichtigung swisstopo in Bern

Für die Besichtigung der Swisstopo, des Bundesamtes für Landestopografie am 24. April in Bern/Wabern interessierten sich 45 Mitglieder und Gäste. In der Pizzeria Da Antonio wurde die grosse Gruppe rasch mit Kaffee und Gipfeli bedient und die Führung konnte pünktlich um 10 Uhr beginnen. Zuerst wurde mit einem Vortrag und einem Video in die Aufgaben und Arbeiten der Landestopografie eingeführt, dann wurden die Bereiche Kartografie, Druck von Karten und geologischer Atlas vertieft.



*Aufmerksame Zuhörer im swisstopo Seminarraum
Foto Othmar Fluck*

Es war spannend zu erfahren, wie die Landeskarten entstehen: Anhand von Fotos aus dem Flugzeug und Satellitenaufnahmen wird digital eine Karte erstellt, die dann generalisiert werden muss. Das heisst, Wichtiges wird betont, Unwichtiges gelöscht, sodass die Karte leserlich wird. Dies geschieht durch einen Topografen, der je nach Massstab und Zielpublikum entscheidet, zum Teil nach einem Augenschein vor Ort. Neben der Landeskarte im Massstab 1:25'000, 1:50'000 und 1:100'000, die alle 6 Jahre aktualisiert werden, werden auch Themenkarten erstellt, z.B. Wanderkarten, Skitourenkarten usw.

Interessant waren auch die Ausführungen über den Druck der Karten und der Rundgang durch den Produktionsraum, in dem man beobachten konnte, wie

eine Druckmaschine in rasender Geschwindigkeit ein Blatt in Mehrfarbendruck herstellt. Dabei ist hohe Präzision gefragt, müssen die Farben doch genau passen. Seit 2006 gehört auch die Landesgeologie zur Swisstopo, die den geologischen Atlas herstellt.

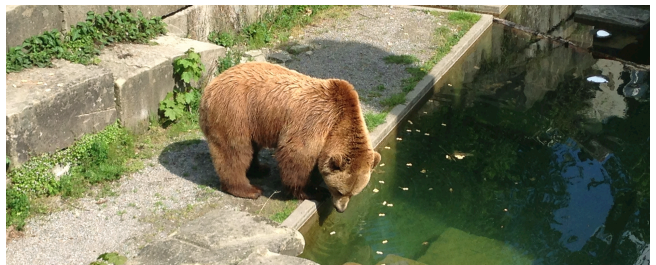
Für alle Benutzer von Computern wurde als krönender Abschluss der Lubis-Viewer vorgestellt. Mit der Adresse www.map.geo.admin.ch kann man für einen bestimmten Ort eine Zeitreise machen, das heisst, Luftaufnahmen in verschiedenen Jahren sehen.

Mit Tram und Bus fuhr die beeindruckte Gruppe dann zum Bärengaben, wo im Restaurant „Altes Tramdepot“ das verdiente Mittagessen wartete.

Karin Schram



*Warten auf das Mittagessen im alten Tramdepot
Foto Francesco Amatore*



*Das Berner Wahrzeichen im Bärengaben
Foto Othmar Fluck*

Mutationen

Eintritte:

Franz Koch
Riedhofstrasse 59, 8049 Zürich

Austritte:

Renate Agotai
Englischviertelstrasse 56, 8032 Zürich

Adressänderungen:

Peter Stämpfli
Schwarzbächlistrasse 1, 8041 Zürich

Impressum

Herausgeberin: PVETH

HUT B14, Huttenstrasse 34, 8092 Zürich, www.pveth.ethz.ch

Redaktion: Othmar Fluck (of); fluck@retired.ethz.ch

Karin Schram (ks); kschram@retired.ethz.ch

Gestaltung und Satz: Othmar Fluck

Druck: Druckzentrum ETH

Auflage: 290 Exemplare